



ICHUNIVERSUM
GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST



**STÄNDIGE AUSSTELLUNG
„HARMONIE DER KONTRASTE“
MIT FESTEN KÜNSTLERN**

Die Galerie ichuniversum in Leipzig ist ein lebendiger Ort zeitgenössischer Kunst, der von dem Künstler und Kurator Günther Rothe initiiert und geleitet wird. Als Produzentengalerie versteht sich ichuniversum nicht nur als Ausstellungsraum, sondern auch als kreativer Aktionsraum, in dem Kunst geschaffen, präsentiert und diskutiert wird.

Unter dem programmatischen Titel „Harmonie der Kontraste“ vereint die Galerie vier profilierte Künstlerpersönlichkeiten:

Tilman Kuhrt, *1971 in Leipzig

Seine Malerei zeichnet sich durch eine ruhige, oft symbolisch aufgeladene Bildsprache aus, die klassische Komposition mit zeitgenössischer Sensibilität verbindet.

Rolf Kuhrt, *1936 in Bergzow

Als Maler, Grafiker und Bildhauer ist er bekannt für seine kraftvollen, expressiven Arbeiten, die häufig gesellschaftliche Themen reflektieren.

Horst Meier, *1925 bei Zeitz, 2016 verstorben

Seine Skulpturen und Plastiken sind geprägt von einer bewegten Biografie – einst als Agent tätig, widmete er sich später ganz der Kunst und schuf Werke von eindringlicher Präsenz.

Günther Rothe, *1947 in Lützen bei Leipzig

Als Kurator und Künstler bringt er seine eigene malerische Handschrift ein, die zwischen Abstraktion und Landschaftsmotiven oszilliert.

Diese Konstellation lebt vom Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen, die dennoch in einen ästhetischen Dialog treten – eine echte „Harmonie der Kontraste“.

GÜNTHER ROTHE

– KÜNSTLER UND KURATOR

Günther Rothe (*1947 in Lützen bei Leipzig) ist ein vielseitiger Künstler, der sich seit den 1980er Jahren der Malerei widmet. Seine Werke zeichnen sich durch atmosphärische Landschaften und abstrakte Kompositionen aus. Als Galerist verfolgt er ein Konzept, das auf Authentizität, künstlerischer Freiheit und dem Dialog zwischen unterschiedlichen Positionen basiert.

WEITERE AUSSTELLUNGEN UNTER WECHSELNDEN TITELN

Neben der festen Künstlergruppe organisiert ichuniversum regelmäßig Ausstellungen mit wechselnden Künstlern unter verschiedenen Titeln. Diese Ausstellungen bieten Raum für neue Perspektiven und fördern den Austausch zwischen etablierten und aufstrebenden Künstlern. Die wechselnden Titel spiegeln die thematische Vielfalt und die Offenheit der Galerie für unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen wieder.

Die Galerie ichuniversum ist somit ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der kreativen Entfaltung – ein echtes Universum für das Ego der Kunst.



Rolf Kuhr *»Schlaft nur schlaft ihr habt ja Schiller und Goethe«* 100 × 140 cm Öl auf Hartfaser



Die verlorene Flamme 120 × 160 cm Öl auf Leinen



1936 in Bergzow, Kreis Genthin geboren
1950 Beginn einer Lehre als Chemiewerker im Waschmittelwerk Genthin
1951–1956 Abbruch der Lehre als Chemiewerker und Lehre als Schrift- und Plakatmaler in der Werbeabteilung des gleichen Betriebes
1954–1956 Ausbildung an der Fachschule für angewandte Kunst Magdeburg

1956–1962 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Prof. Wolfgang Mattheuer, Prof. Elisabeth Voigt, Prof. Irmgard Horlbeck-Kappler, Prof. Albert Kapr und Prof. Bernhard Heisig
1962 Diplom.
1962 Mitglied im Verband bildender Künstler der DDR bis zu seiner Auflösung

„Die Bedeutung eines Kunstwerks liegt nicht im Willen seines Schöpfers – oder im Sachverstand von Gelehrten –, sondern in der Vorstellungskraft seiner Betrachter.“ G. ROTHE



Sumo 100 × 70 cm Kohle auf Papier



Die stumme Katrin 70 cm Bronze

1962–1965 Aspirantur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1965–1968 freischaffend tätig als Grafiker und Illustrator. Vertragliche Bindung an das Nationaltheater Weimar (Plakate und Programmhefte)
Lehrbeauftragter an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1969–1980 Dozentur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

1978–1983 Vorsitzender des Bezirksverbandes Leipzig des Verbandes Bildender Künstler der DDR
1980 Berufung zum Professor, Leiter der Fachklasse für Grafik und Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1978–1993 Leiter des Fachbereichs Malerei und Grafik.
1993 Berufung zum Professor neuen Rechts



www.rolf-kuhrt.de

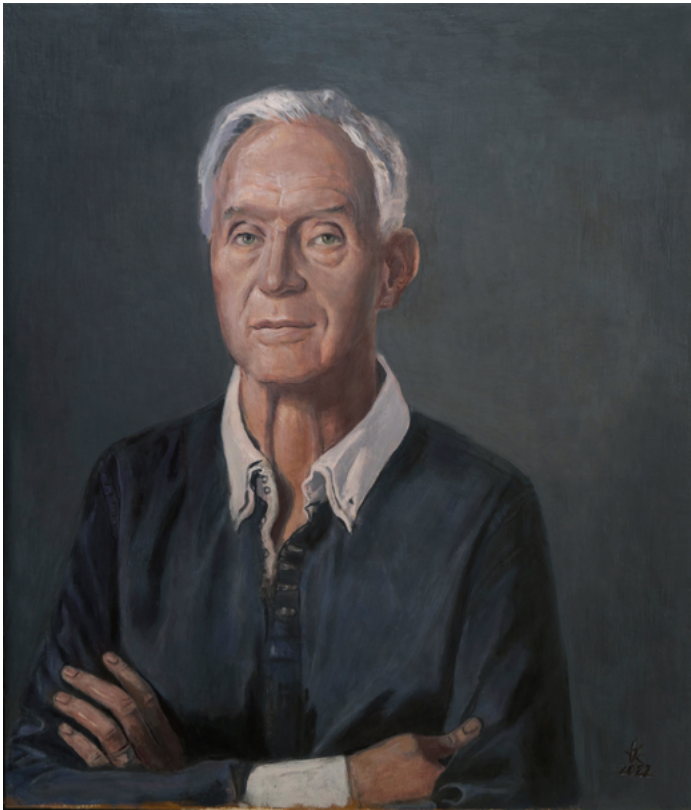


Akt 30 × 40 cm Mischtechnik auf Papier



Wie Porträtmalerei der Gegenwart aussehen kann, zeigt Tilman Kuhrt. Der 1971 in Leipzig geborene Künstler studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei den Professoren Dietrich Burger, Günther Thiele und Ulrich Hachulla. Im Anschluss wechselte er nach Berlin zu Volker Stelzmann, bei dem er von 1992 bis 1999 studierte. Nach einem Studienaufenthalt 1997 an der Facultad de Bellas Artes Madrid

(Spanien) erhielt Kuhrt 1998 sein Diplom in Malerei an der Hochschule der Künste Berlin, wo er im folgenden Jahr an einem Kurs in Freskomalerei bei Miroslav Hurda teilnahm. Seit 2004 ist er als Honorar-dozent im Studio Bildende Kunst am Lindenau-Museum Altenburg tätig und führt hier Kinder und Jugendliche in künstlerische Techniken und Gestaltung ein. 2001 schuf Kuhrt das Fresko Ankunft im Seehotel Zeulenroda, 2005 einen



BH 70 × 60 cm Mischtechnik auf Hartfaser

13-teiligen Freskenzyklus Apostel und Christengemeinde in der Stadtkirche Zeulenroda. Von 2010 bis 2018 war er Leiter des Bereichs Vorstudium Bildende Kunst an der Leipzig School of Design. Kuhrt setzt die von ihm gemalten Personen zurückhaltend in Szene, plant die Ausführung seiner Porträts in unterschiedlichen Techniken von der Primamalerei bis hin zur Lasurmalerei. Dabei entstehen Bilder der konkreten

Begegnung zwischen ihm und seinen Porträtierten in ihrer jeweils besonderen Situation. Kuhrt hat das Auge, den Zufall zu disziplinieren. Aber es kommt bei seinen Porträts noch ein Aspekt hinzu: Seine weltweite Gewitztheit und Empathie verleiht dem gemalten Porträt – bei all seiner konkreten Bedingtheit – eine besondere Wahrhaftigkeit.



www.tilman-kuhrt.de



TH in Rot 120 × 70 cm Mischtechnik auf Hartfaser

- 1971 geboren in Leipzig
- 1990 bis 1992 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1994 bis 1999 Studium an der Hochschule der Künste Berlin
- 2003 Fertigstellung des Freskos Ankunft im Seehotel Zeulenroda
- 2010–2018 Leiter des Bereichs Vorstudium Bildende Kunst an der Leipzig School of Design
- ab 2026 Kunstlehrer im Raum Altenburg



Das fliegende Auge 7-teilig 600 × 550 × 270 mm Bronze



Zeuge des Jahrhunderts, zeitloser Künstler

Geboren 1925 in einem kleinen Dorf im Burgenlandkreis, wurde Horst Meier zu einem Zeugen des Jahrhunderts. Seine Plastiken erzählen Geschichten, eröffnen Verweise und verkleiden Gedanken, aber so lustvoll und vielfältig, dass sie mehreren Leben entsprungen sein könnten. Sie regen das freie Spiel der Assoziationen

an und sind offen für die Ideen ihrer Betrachter.

Außergewöhnlicher Lebensweg

Nach einer geheimdienstlichen Ausbildung ging Meier unter einer neuen Identität, alias Erwin Miserre, in den Westen. Zunächst nach Frankfurt am Main und Saarbrücken, schließlich ab 1967 nach Brüssel, wo er die Überwachung des westlichen

„Der Marktwert eines Kunstwerks ergibt sich als Durchschnitt aus An- und Verkäufen durch Museen, Galerien, auf Auktionen sowie durch Sammler und Kunstliebhaber.“ G. ROTHE

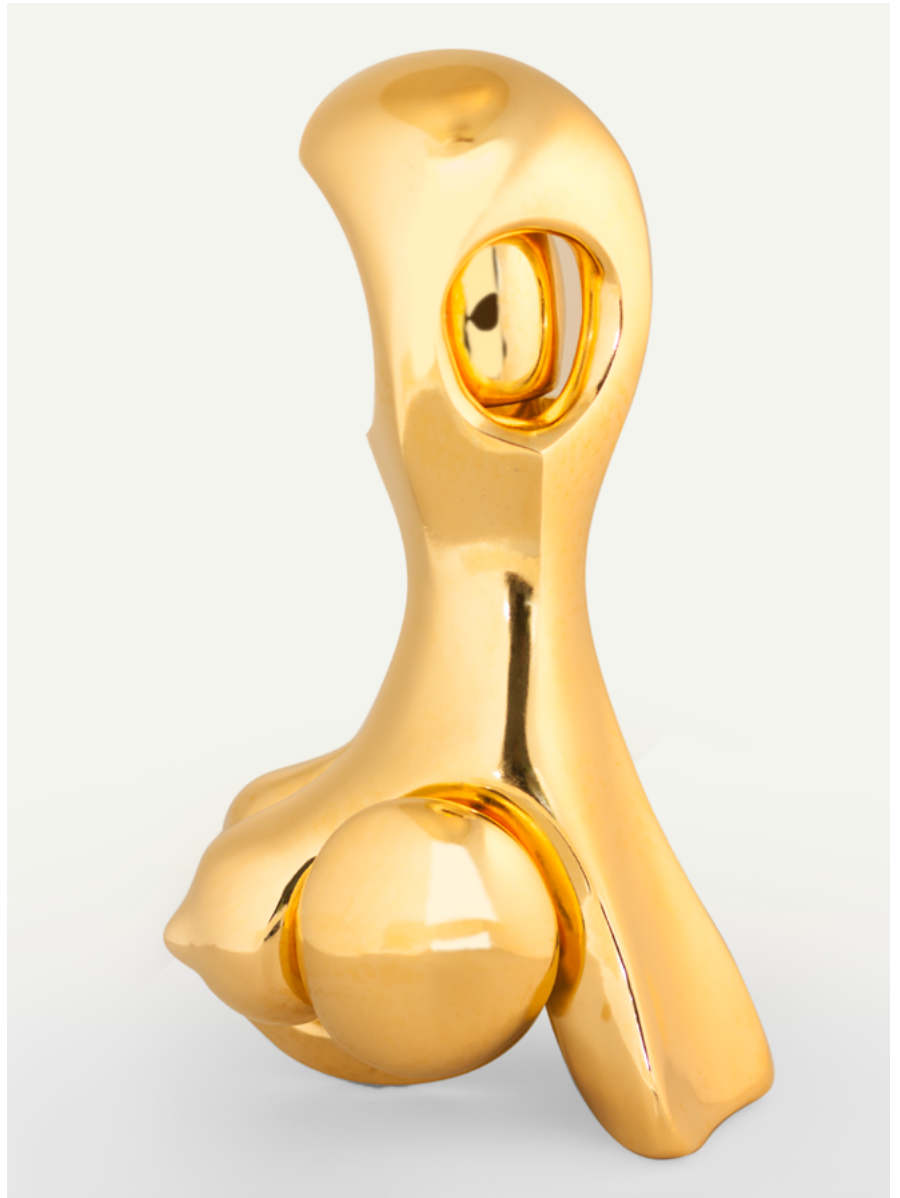


Bebürdet, aber aufrecht
4-teilig 350 × 130 × 80 mm Bronze

Militärbündnisses NATO unterstützte. Für ihn die große Chance die er nutzte, um die Brüsseler Kulturszene zu erkunden, und erlebte ein künstlerisches Erwachen.

Künstlerisches Erwachen

Er schrieb sich an der Königlichen Akademie ein und wurde Assistent des Brüsseler Bildhauers Olivier Strebelle, einem Giganten am Weltmarkt der



Kleine mysteriöse Büste 3-teilig 270 × 120 × 140 mm Bronze vergoldet

Bildenden Kunst. Acht Jahre lang pendelte er zwischen den Schützengräben des Kalten Krieges und dem freien Geist der Ateliers und ließ doch Feingefühl und Kreativität gedeihen. Das Drahtseil wurde sein Zuhause.

Im Schutzraum der Heimlichkeit

Als seine Agentenzeit endete, blieb ihm die Kunst. In den kommenden 30 Jahren schuf er ein unverkennbare Sammlung

an Plastiken. Doch seine brisante Vergangenheit ließen ihn die Öffentlichkeit meiden und den Schutzraum der Heimlichkeit bevorzugen. Ruhm und Ehre musste er dadurch entsagen, hielt aber sein Werk vor der Öffentlichkeit und allen politischen oder kommerziellen Einflüssen fern.



www.horst-meier.de

ICHUNIVERSUM GÜNTHER ROTHE



o. T. 40 × 30 cm Öl auf Leinwand



Ichuniversum III Bronze, Glas



Der Grafiker, Plastiker und Maler Günther Rothe wurde 1947 in Lützen geboren. Er ist ein Multitalent, ein Musiker und Orchesterleiter, der sich seit Ende der 80er Jahre zielgerichtet zum Maler, Grafiker und Plastiker entwickelte. Dabei stand ihm der Leipziger Maler und Professor Heinz Wagner als Lehrer und Mentor zur Seite. Heute gehört Rothe zu den exponierten Leipziger

Künstlern, auch wenn er nicht dem in der Kunstwissenschaft seit den 70er Jahren eingeführten Begriff der »Leipziger Schule« zuzuordnen ist. Rothes Malerei umgeht sowohl den philosophischen Anspruch wie den von der Gegenständlichkeit geprägten erzählenden Charakter dieser Kunstrichtung. Vielmehr verkörpert Rothe mit seiner Malerei eine Stilrichtung, die

Landschaft
35 × 45 cm Öl auf Leinwand



Lichter im Nebel
30 × 40 cm Öl auf Leinwand



von der »Leipziger Schule« weitgehend ausgelassen wurde: die nicht gegenständliche, vorwiegend von intensiven Farbwirkungen geprägte impressionistische Malerei. Die Bilder des Künstlers verinnerlichen eine Liason von Gegenständlichkeit und Abstraktion und erzielen damit eine suggestive Inspiration beim Betrachter. Seine bemerkenswerten Kompositionen enthalten einen Rest

von Landschaftssilhouette, erweitern sich aber über ihre atmosphärische Dichte von Seenlandschaften zu »Seelenlandschaften«. Sie zeigen sich inspiriert von einem ganz Großen dieser Richtung, dem Engländer William Turner. Im Zwischenbereich von Abbild und Abstraktion entdeckt der Betrachter den Künstler zunächst als feinsinnigen Naturbeobachter. Doch an die Stelle realistischer Abbildungs-

absicht tritt bei Rothe die Übersetzung eines Bildeindrucks in Farbwirkungen. Es scheint, als treffen sich in Rothes meist kleinformatigen Ölbildern seine beiden künstlerischen Begabungen: Malerei und Musik. In dieser postimpressionistischen Stilistik steht Rothe einzigartig im Umfeld der großen Leipziger Künstlerschaft mit seinem Schaffen da.



www.guenther-rothe-art.de

Das Projekt ICH BIN ICH – egouniversum ist so einmalig wie die Schädelknochen des Urmenschen. Alle heutigen Menschen sind vereint im Universum ihrer Millionen Jahre langen Geschichte und doch so individuell als Ich wahrnehmbar, wie die durch das Projekt ›ich bin ich – egouniversum‹ hervorgebrachten Kunstwerke. Zum ersten Mal gelingt damit ein ganzheitliches Erlebnis von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft.

Prof. Dr. Friedemann Schrenk

– Senckenbergisches Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt a. M.

DIE PLASTIK „DAS ICHUNIVERSUM“ VON GÜNTHER ROTHE

Eine 1,30 Meter aufsteigende Säule aus Sandstein trägt den Bronzekopf eines unserer Vorfahren; eine Rekonstruktion der 1,5 Millionen Jahren alten Schädelkalotte von Sangiran II. Dem Betrachter bietet diese Präsentation die Assoziation, dass der Künstler dieses einmalige fossile Fundstück feiert, dass er es herausheben will aus der Vielzahl von Porträtbüsten. Schlank, fast filigran steht die quadratische Stele auf einer Bronzefläche. Nahezu in seiner gesamten Höhe trägt der Sandstein ein alle Seiten umlaufendes Schriftband mit der Wiederholung der Worte DAS ICHUNIVERSUM. Die Wiederholung suggeriert die Bedeutung dieses Begriffs. Er gibt dem Projekt seinen Namen: DAS ICHUNIVERSUM.

Wir sind vorbereitet auf das, was als Abschluss dieser Plastik präsentiert wird: Das Fragment eines Schädels. So wie er sich den europäischen Forschungsreisenden darbot und wie er heute im Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt am Main als eines der wertvollsten fossilen Fundstücke der Welt aufbewahrt wird. Es handelt sich um das Schädelfragment eines Hominiden, der in Sangiran, auf der indonesischen Insel Java von dem deutsch-holländischen Paläoanthropologen Gustav Heinrich Ralph von Koenigswald 1937 ausgegraben wurde. Dem Künstler gebietet dieser Schädel Ehrfurcht, da er als originaler Bronzeabguss gewissermaßen den Höhepunkt der Plastik bildet.

Die ganze Anlage der Plastik ist dafür Ausdruck. Sie verzichtet auf Spiel, auf Effekt, auf Artistik und tritt behutsam hinter die Präsentation dieses exklusiven Fundstücks zurück. In diesem Moment der absoluten formalen Konzentration tritt der Gedanke umso deutlicher hervor, der sich an ein weit in die Vorzeit des Menschen zurückreichendes Fundstück knüpft: Wir erleben eine Frühform des menschlichen Universums, das uns bis auf den heutigen Tag ähnlich ist. Verbunden beispielsweise durch die Genstruktur, die DNA. Im Moment der Entdeckung dieser Wahrheit formuliert sich die Philosophie des ICHUNIVERSUMS. Sie mahnt den Menschen, seine Universalität – die sich auf einem Zeitstrahl von der menschlichen Geschichte vervollkommen hat und weiter entwickeln wird – als Erbe der Vorzeit anzunehmen und in Demut zu erleben. Sie gebietet angesichts der heutigen Kriege der Nationen, Religionen, Kulturen und Rassen einen universellen Toleranzgedanken, der anerkennt, dass wir ein und demselben Universum zugehören.

Günther Roth's Plastik DAS ICHUNIVERSUM hat einen beschwörenden Ausdruck für diese Philosophie gefunden.

ICHUNIVERSUM GALERIE

+49 (0) 177 – 30 48 48 3

Otto-Schmiedt-Straße 2e
04179 Leipzig
Germany

Geöffnet nach Vereinbarung
dienstags und donnerstags
11:00 – 16:00 Uhr

